

ICOMP rückt Fragen des geistigen Eigentums ins Rampenlicht

Mehr als 50 hochkarätige Rechtsexperten und EU-Insider besuchten das ICOMP-Seminar „Fragen des geistigen Eigentums und deren Auswirkungen auf den E-Commerce“, das am 23. Oktober im IT Tower in Brüssel stattfand.

Der ICOMP-Vorsitzende Lord Alan Watson führte zunächst in das Thema ein. Dabei betonte er die Wichtigkeit eines strengen Verhaltenskodex im Internet, vor allem im Hinblick auf die Finanzkrise und die erwartete wirtschaftliche Rezession.

Nach der Einleitung durch Lord Watson übernahm Jule Sigall das Wort. Als leitender Berater von Microsoft zu den Themen Urheberrecht und Markenschutz stellte er die kreative Online-Landschaft vor und erklärte, warum geistiges Eigentum für den Aufbau dieses Wirtschaftssystems so wichtig ist.

Sigalls Rede bildete die Grundlage für die drei nachfolgenden Diskussionsrunden. An der ersten Diskussionsrunde nahmen Brendan Tansey, Geschäftsführer von Wunderman in Großbritannien, und Philip Carnell, Anwalt bei Cameron McKenna, teil. Tansey und Carnell gingen auf die wachsende Anzahl von Gerichtsverfahren im Bereich Handelsmarken und Internethandel ein und analysierten kontroverse Themen wie den Verkauf von Markennamen als Keywords.

In der zweiten Runde wurde diskutiert, wie Anreize für innovative Entwicklungen im Online-Markt geschützt werden können und wie der Herausforderung von Urheberrechtsverletzungen begegnet werden kann. An dieser Diskussionsrunde nahmen Cécile Despringe, Vorsitzende des Europäischen Regieverbandes FERA, Merja Karhapää, Leiterin der Rechtsabteilung von Sanoma, Margaret Boribon, Generalsekretärin von Copiepresse, und Alain Strowel von Covington & Burling teil.

Die letzte Diskussionsrunde beschäftigte sich mit branchenübergreifenden Initiativen zur Lösung von Urheberrechtsproblemen. Teilnehmer waren unter anderem Experten wie Ross Biggam, Generaldirektor des Europäischen Verbandes für Privates Fernsehen ACT, und Angela Mills Wade, Geschäftsführerin des Europäischen Verlegerrates EPC. Die Runde kam zu dem Schluss, dass die Lösung der Urheberrechtsprobleme im Internethandel auf einer Kombination aus ethischen Geschäftspraktiken, technologischen Entwicklungen und einem intelligenten Rechtsrahmen beruhen muss.